

Ein ansprechendes Jahr in schwierigem Umfeld – NATIONAL-BANK veröffentlicht vorläufige Zahlen zum Jahresabschluss 2018¹

- **Marktbedingt rückläufige Erträge**
- **Erfreuliches Kredit- und Einlagengeschäft**
- **Erfolgreiches Kostenmanagement trotz hoher IT-Investitionen**
- **Unauffällige Risikovorsorge**
- **Nachhaltiger Gewinn bei kontinuierlicher Dividende**

3. Januar 2019. Dr. Thomas A. Lange, Vorsitzender des Vorstandes: „2018 war ein sehr herausforderndes, aber insgesamt ansprechendes Jahr für unsere NATIONAL-BANK. Auch wenn unsere Erwartungen an die Erträge nicht erfüllt worden sind, zeigt die Gesamtentwicklung ein überzeugendes Bild, das durch ein erfreuliches Kredit- und Einlagengeschäft, ein erfolgreiches Kostenmanagement sowie eine unauffällige Risikovorsorge gekennzeichnet ist. Das Ergebnis ist ein nachhaltiger Gewinn und eine voraussichtlich erneut kontinuierliche Dividende.“

Marktbedingt rückläufige Erträge

Der **Zinsüberschuss** ist bedingt durch die geldpolitischen Rahmenbedingungen um 3,6 % auf 83,3 Mio. € zurückgegangen. Mit diesem Rückgang ist ein mit rd. 12 % erfreulich unterdurchschnittlich ausgeprägter Zinsrisikokoeffizient² verbunden. Es ist Ausdruck der Risikoaversion und des unverändert konservativen Selbstverständnisses der Bank. Lange: „Den Zinsüberschuss akzeptieren wir nolens volens als marktbedingt und sind unverändert nicht bereit, ihn durch das Eingehen höherer Risiken oder unter Verzicht auf unsere Margenerfordernisse zu kompensieren. Allerdings wäre es in der Wertung objektiv falsch, nur auf den Rückgang des Zinsüberschusses zu verweisen, ohne die Tatsache eines bewusst unterdurchschnittlichen Zinsänderungsrisikos zu berücksichtigen. Schließlich weisen 63 % der Kreditgenossenschaften und 42 % der Sparkassen erhöhte Zinsänderungsrisiken³ auf.“

Auch der **Provisionsüberschuss** zeigt sich nach Jahren eines kräftigen Wachstums mit einem Rückgang von 4,6 % auf 43,6 Mio. € erstmals rückläufig. Ursächlich waren im Wesentlichen die zum 1. Januar 2018 eingeführte telefonische Aufzeichnungspflicht beim Abschluss von Wertpapiergeschäften sowie die sich im späteren Verlauf des Jahres eintrübenden Kapitalmärkte, die beim DAX zu einem Einbruch von 18 %, dem stärksten Rückgang seit dem Höhepunkt der Finanzkrise im Jahr 2008, führten und Kunden wie in der gesamten deutschen Kreditwirtschaft – nachvollziehbar – beim Abschluss von Wertpapiergeschäften haben abwarten lassen. Lange: „Unsere Kunden empfinden die Regulierung beim Abschluss von Wertpapiergeschäften, vor

¹ Hinweis: Bitte beachten Sie, dass es sich um nicht testierte Angaben handelt.

² Hinweis: Der Zinsrisikokoeffizient bestimmt den Barwertverlust aus dem jeweils schlechteren Ergebnis, das sich aus einer Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um 200 Basispunkte nach oben und unten ergibt, und setzt diesen ins Verhältnis zu den Eigenmitteln.

³ Hinweis: Die Zinsänderungsrisiken gelten aus aufsichtlicher Sicht als erhöht, wenn der Zinsrisikokoeffizient größer als 20 % ist. Quelle: Deutsche Bundesbank, Finanzstabilitätsbericht 2018, S. 82.

allem die telefonische Aufzeichnungspflicht, zunehmend als bevormundend, mitunter auch als drangsalierend. Sie löst nachhaltige Störgefühle, teilweise auch Verärgerung gegenüber einem als völlig überzogen empfundenen Verbraucherschutz aus, der im Übrigen für keine andere Art telefonisch abgeschlossener Geschäfte gilt. Es bleibt zu hoffen, dass der europäische Gesetzgeber wieder Maß und Mitte findet und einen Teil der Vorgaben zurücknimmt. Anderenfalls dürfte sich die Ablehnung gegenüber der europäischen Bankenunion – unabhängig von der Frage einer gemeinsamen europäischen Einlagensicherung – weiter verstärken. Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit ist ein hohes Gut. Das gilt auch für die Regulierung von Wertpapiergeschäften. Er sollte nicht länger aufs Spiel gesetzt werden.“

Der **Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen** beträgt -4,3 Mio. € nach -1,1 Mio. € im Vorjahr. Ursächlich war insbesondere der Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen, deren maßgeblicher Diskontierungszinssatz nach 3,68 % zum Vorjahresultimo aufgrund gesetzlicher Vorgaben auf 3,21 % zu reduzieren war.

Erfreuliches Kredit- und Einlagengeschäft

Erfreulich haben sich sowohl das Kredit- als auch das Einlagengeschäft entwickelt. Soweit das **Kreditvolumen** betroffen ist, vermochte es auf 3,38 (3,25) Mrd. € gesteigert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es zugleich galt, rekordhohe plan- und außerplanmäßige Tilgungen in Höhe von gut 450 Mio. € zu kompensieren. Insofern entspricht das Bruttowachstum aller Kredite einem Anstieg von 17,6 %. Saldiert beträgt das Nettowachstum 3,8 %. Damit liegt es erneut deutlich über dem Wachstum der deutschen sowie der nordrhein-westfälischen Wirtschaft von jeweils 1,7 %. Die Kreditvergabestandards, die entgegen der Branchenentwicklung für die gewerblichen Immobilienfinanzierungen zuletzt 2017 verschärft wurden, sind unverändert konservativ und erlauben ebenso unverändert stabile Kreditmargen. Das gilt auch für das Geschäft mit gehobenen Privat- und mittelständischen Firmenkunden. Im Übrigen ist das Kreditportfolio unverändert gut diversifiziert.

Die **Einlagen** haben sich von 3,62 Mrd. € auf 3,76 Mrd. € erhöht. Das entspricht einem Plus von 3,7 (6,2) %. Der gegenüber dem Vorjahr verminderte Anstieg ist Ausdruck eines gezielt stärkeren Abwehrens „vagabundierender Einlagen“. Lange: „Unsere NATIONAL-BANK verfügt aufgrund ihrer exzellenten Reputation seit Jahrzehnten über eine ununterbrochen starke Liquidität, so dass wir es für angemessen halten, bei der Hereinnahme von Geldern selektiver vorzugehen.“

Erfolgreiches Kostenmanagement trotz hoher IT-Investitionen

Die Kosten haben sich trotz erneuter Umsetzung vielfältiger aufsichtsrechtlicher Neuerungen stabil entwickelt. Dabei ist bei den **Personalkosten** ein Anstieg von 51,7 auf 52,2 Mio. € zu verzeichnen. Ursächlich waren im Wesentlichen tariflich vorgesehene Gehaltserhöhungen in zwei Schritten von jeweils 1,0 %, die Anpassung der Beitragsbemessungsgrenzen in der Sozialversicherung sowie die Aktualisierung der Heubeck-Richttafeln 2018 als Grundlage für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen.

Die **Sachkosten** haben sich mit 37,6 Mio. € unverändert gezeigt. Darin enthalten sind die Kosten für zwei bankbetriebliche Großprojekte in Höhe von 5,0 Mio. € zur Optimierung operationeller Risiken. Bei diesen Projekten handelt es sich zum einen um die Auslagerung unserer zuvor selbst betriebenen Rechenzentren. In einer Zeit, in der Angriffe auf die Informations- und Datensicherheit zunehmen, haben wir unsere Sicherheitsstandards weiter erhöht und sind eine Partnerschaft mit Atos Information Technology GmbH, einem der marktführenden Unternehmen, eingegangen. Zum anderen handelt es sich um die Neuordnung unserer Wertpapierabwicklung. Hier haben wir eine eigenentwickelte Software durch das bundesweit mit Abstand führende System ersetzt, um gemeinsam mit großen Teilen der deutschen Kreditwirtschaft die sich auch für die Zukunft abzeichnenden weiteren regulatorischen Vorgaben kostengünstiger umsetzen zu können. Lange: „Die Großprojekte, die uns gut zwei Jahre beschäftigt haben, vermochten wir – wie stets – ohne externe Hilfe zu planen und umzusetzen, dank der exzellenten Kompetenz und des großen Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

Unauffällige Risikovorsorge

Die Aufwendungen für die Risikovorsorge konnten aufgrund der guten konjunkturellen Entwicklung und unserer unverändert konservativen Risikopolitik weiter von 4,1 Mio. € auf 2,6 Mio. € vermindert werden. Auch dies ist eine erfreuliche Entwicklung.

Nachhaltiger Gewinn bei kontinuierlicher Dividende

Die NATIONAL-BANK stellt seit Jahren einen nachhaltigen Gewinn für ihre Aktionärinnen und Aktionäre unter Beweis. Sie wird einen voraussichtlichen Jahresüberschuss von 13,8 Mio. € ausweisen. Dies ermöglicht neben einer unveränderten Dividende von 0,80 € je Aktie die Dotierung der Rücklagen in Höhe von 3,2 Mio. €. Damit distanziert sie sich erneut von dem ganz überwiegenden Teil der deutschen Kreditwirtschaft.

Nach Thesaurierung erreicht die Kernkapitalquote 11,3 (12,2) %, die Eigenmittelquote 12,3 (13,5) %. Die Verminderung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Anstieg der risikogewichteten Aktiva analog zum Wachstum des Kreditbuches bei unverändert guter Eigenkapitalausstattung zurückzuführen. Die Eigenkapitalrendite beträgt 7,9 (10,2) %. Lange: „Seit fast drei Jahren beträgt der Leitzins 0 % und seit viereinhalb Jahren ist der Einlagenzins für die Banken negativ. Bezogen auf dieses Umfeld ist die Eigenkapitalrendite durchaus ansprechend.“

Ausblick 2019

Auch in diesem Jahr wird die NATIONAL-BANK vielfältigen Herausforderungen ausgesetzt sein. Lange: „Auch wenn ich davon überzeugt bin, dass kein globaler Abschwung zu erwarten und sowohl das nationale als auch das internationale Wachstum der Wirtschaft fundamental intakt sind, verbleiben zahlreiche geostrategische und politische Risiken, sei es bei den handelsrechtlichen Auseinandersetzungen oder den Modalitäten für einen Brexit, um nur einige zu nennen. Die größte Herausforderung aber ist unverändert die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank und die Gefahr, den richtigen Zeitpunkt für den Einstieg in den

Presseinformation

Ausstieg verpasst zu haben. Dennoch bin ich aufgrund des in den vergangenen Jahren Erreichten für den Vorstand zuversichtlich, gemeinsam mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer NATIONAL-BANK auch in einem schwierigen Umfeld ein ordentliches Ergebnis vorzulegen zu können.“

Vorläufige Kennzahlen

Mio. €	2017	2018	Veränderung in %
Bilanzsumme	4.522	4.632	2,4
Kundenkreditvolumen	3.255	3.378	3,8
Kundeneinlagen	3.622	3.755	3,7
Zinsüberschuss	86,4	83,3	-3,6
Provisionsüberschuss	45,7	43,6	-4,6
Sonstige Erträge und Aufwendungen	-1,1	-4,3	>100
Verwaltungsaufwand	-93,6	-93,8	0,2
<i>Personalaufwand</i>	-51,7	-52,2	1,0
<i>Sachaufwand</i>	-37,6	-37,6	0
<i>Abschreibungen auf Sachanlagen</i>	-4,3	-4,0	-7,0
Risikovorsorge	-4,1	-2,6	-36,6
Außerordentliches Ergebnis	-1,0	-1,0	0
Jahresüberschuss	15,9	13,8	-13,2
Kosten-Ertrags-Relation in %			
<i>inkl. IT-Großprojekte</i>	71,4	76,5	
<i>exkl. IT-Großprojekte</i>	71,4	72,8	
Eigenkapitalrendite in %	10,2	7,9	
Kernkapitalquote in %	12,2	11,3	
Eigenmittelquote in %	13,5	12,3	

Ihr Ansprechpartner:

Dr. Gregor Stricker – Pressesprecher

Telefon: 0201 8115-519

E-Mail: gregor.stricker@national-bank.de

NATIONAL-BANK Aktiengesellschaft, Theaterplatz 8, 45127 Essen

NATIONAL-BANK AG

Die NATIONAL-BANK ist eine der bundesweit führenden konzernfreien Regionalbanken für anspruchsvolle Privat- und Firmenkunden sowie mittelständische institutionelle Investoren. Die Aktien der Bank sind nicht börsennotiert. Das Institut finanziert sich nahezu ausschließlich durch Eigenkapital und Einlagen. Bei den rund 5.200 Anteilseignern entfallen 46% des Grundkapitals auf institutionelle und 54% auf private Investoren. 1921 in Berlin gegründet, ist die Bank seit 1922 in Essen beheimatet. Das Geschäftsgebiet ist Nordrhein-Westfalen, auch wenn der regionale Fokus auf den Regionen an Rhein und Ruhr sowie im Bergischen Land und Münsterland liegt.